



Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 16. Juni 2021

Kultur, Stiftung Millers Studio, Beiträge 2022–2025

1. Zweck der Vorlage

Mit dieser Vorlage beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat einen jährlichen Beitrag an die Stiftung Millers Studio für den Betrieb des Millers von Fr. 204 640.– für die Jahre 2022–2025. Damit wird der bisherige Betriebsbeitrag weitergeführt.

Der Betriebsbeitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden.

2. Ausgangslage

2.1. Vorgeschichte

Eingebettet in das historische Areal der Mühle Tiefenbrunnen im Zürcher Seefeld hat sich das Millers seit seiner Entstehung im Jahr 1986 vom Jazzclub zu einem wichtigen Theater- und Veranstaltungshaus im Bereich Kabarett, Satire und Comedy in der Kulturlandschaft von Stadt und Kanton Zürich etabliert. Anfänglich als reines Gastspielhaus genutzt, durchlebte das Millers eine wechselhafte, aber bemerkenswerte Entwicklung und ist heute auch Produzent eigener Formate und Reihen mit überregionaler Wahrnehmung.

Seit Ende 2012 ist Michael Wehrli Präsident des siebenköpfigen Stiftungsrats. Er hat in dieser Zeit das Millers finanziell und strukturell nachhaltig aufgestellt. 2019 hat die Zürcher Künstlerin und Autorin Andrea Fischer Schulthess die künstlerische Leitung von Barbara Ellenberger (2015–2019) übernommen, die das Millers mit verschiedenen Teilhabeprojekten zu einem wichtigen Kulturort mit starker Anbindung ans Quartier entwickelt hat.

Der jährliche Beitrag der Stadt basiert auf dem Gemeinderatsbeschluss Nr. 3489 vom 15. November 2017 (GR Nr. 2017/150) und beläuft sich inklusive Teuerungsausgleich auf aktuell Fr. 204 640.–. Die wiederkehrende städtische Unterstützung des Millers begann 2002, als der Gemeinderat einen jährlichen Beitrag von Fr. 100 000.– für die Jahre 2003–2005 bewilligte.

2.2. Profil der Institution

Das Millers verfügt neben dem Aufführungsraum für rund 200 Zuschauende über ein neu eingerichtetes Foyer mit Bar im Stile der zwanziger und dreissiger Jahre des letzten Jahrhunderts. Das Theater bietet auch unter der neuen Leitung von Andrea Fischer Schulthess und dem Label «Kaleidoskop des Komischen» getreu seiner Tradition dem Publikum ein Programm aus Kabarett, Wortkunst, Varieté, Theatersport, Konzerten, Lesungen und Familienunterhaltung an. Das Millers arbeitet mit nationalen wie internationalen Grössen des klassischen Kabarett zusammen und bietet etablierten Künstlerinnen und Künstlern wie auch dem Nachwuchs eine Plattform. Zu seinen regelmässigen Gästen gehören Mike Müller, Lisa Christ, Urban Priol, Christian Jott Jenny, Nina Dimitri und Silvana Gargiulo oder Patti Basler. Das Familienprogramm wurde unter der neuen Leitung deutlich ausgebaut, u. a. in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Angebot schule&kultur und dem Museum Mühlerama, das sich ebenfalls auf dem Areal Tiefenbrunnen befindet, sowie mit Gastspielen des Minitheaters Hannibal und des Märlietheaters Zürich.

Besonderes Augenmerk legen Andrea Fischer Schulthess und ihr Team auch auf Inklusion und Integration vor und hinter der Bühne.

Die nicht gewinnorientierte Stiftung Millers Studio betreibt seit 1991 das Millers. Die Stiftung wird von einem Gönnerverein unterstützt. Derzeit arbeiten rund 17 Personen mit einer Festanstellung (total 500 Stellenprozent) oder auf Stundenbasis im Millers: Die Theaterleitung verfügt über 100 Stellenprozent. Theaterbüro, Marketing und Kasse/Ticketing sind mit insgesamt 180 Stellenprozent bestückt, die Technik mit 160 Prozenten, die Bar mit 60 Prozenten sowie mit weiteren Personen im Stundenlohn.

2.3. Angebot und Zielsetzungen mit gleichbleibendem Betriebsbeitrag

Die bereits in der laufenden Beitragsperiode (2018–2021) eingeschlagene Richtung soll weiterverfolgt und das Profil des Theaters geschärft werden. Die Institution versteht sich nicht nur als Theater von Einzelveranstaltungen, sondern sucht mit themenspezifischen Reihen und mit partizipativen Gefässen eine engere Publikumsbindung und stärkere Verortung im Quartier. In den Spielzeiten 2014/15 bis 2018/19 konnten trotz Leitungswechsel jeweils über 15 000 Eintritte pro Saison realisiert werden. Künftig ist geplant, die Sommermonate als Verlängerung der Spielzeit zu etablieren sowie den Innenhof zu bespielen, um der Nachfrage nach Freilichtangeboten nachzukommen.

Die Stiftung Millers Studio hat für die kommende Subventionsperiode eine Erhöhung des jährlichen Beitrags um Fr. 50 000.– auf Fr. 254 640.– beantragt. Damit plante das Millers die Eigen- und Koproduktionen auszubauen. Aufgrund weggebrochener Sponsorengelder erhalte das Theater so eine grössere finanzielle Sicherheit.

Die Stadt hat das Gesuch um eine Erhöhung der Betriebsmittel um Fr. 50 000.– geprüft und will diesem nicht Folge leisten. Aufgrund der geplanten Neuausrichtung des Fördersystems für die Tanz- und Theaterlandschaft erachtet der Stadtrat derzeit eine Subventionserhöhung für die Subventionsperiode 2022–2025 nicht als zweckmässig, weil der Konzeptförderung nicht vorgegriffen werden soll. Dies entspricht der Entscheidpraxis des Stadtrats der letzten Jahre, wonach Beitragserhöhungen grundsätzlich abgelehnt wurden, ausser diese waren aus betrieblichen Gründen zum Erhalt des bisherigen Angebots notwendig. Der Antrag des Millers erfüllt dieses Kriterium nicht. Die beantragte Erhöhung ergibt sich vielmehr aus einer konzeptionellen Neuausrichtung des Millers.

Am 29. November 2020 hat das Zürcher Stimmvolk mit deutlichem Mehr der Konzeptförderung zugestimmt. Wird die Einführung der Konzeptförderung planmässig auf den 1. Januar 2024 erfolgen, wird auf diesen Zeitpunkt hin die aktuell auf vier Jahre bis Ende 2025 beantragten Betriebsbeiträge entfallen. Dementsprechend verkürzt sich die Laufzeit der vorliegend wiederkehrend beantragten Betriebsbeiträge für die Stiftung Millers Studio von 2022–2025 um zwei Jahre und würde am 31. Dezember 2023 enden. Die Ausschreibung für die sechsjährigen Konzeptförderbeiträge ab 2023 erfolgt Anfang 2022.

3. Finanzen

Revidierte Jahresrechnungen (gerundet auf ganze Frankenbeträge) und Budgets (gerundet auf 100 Franken)

Aufwände	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 17/18	RE 18/19	RE 19/20	BU 20/21	BU 21/22	BU 22/23	BU 23/24	BU 24/25
Personalaufwand	576'033	613'302	445'903	583'000	637'000	643'000	643'000	643'000
Lohnaufwand	496'425	513'335	390'476	466'000	515'000	520'000	520'000	520'000
Sozialabgaben	66'022	71'178	56'057	65'000	72'000	73'000	73'000	73'000
Übriger Personalaufwand	13'586	28'789	-630	52'000	50'000	50'000	50'000	50'000
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	428'380	439'376	375'471	362'500	440'000	445'000	445'000	445'000
Unterhalt und Betriebsaufwand	19'236	25'047	17'217	20'000	25'000	25'000	25'000	25'000
Verwaltungsaufwand	270'216	279'141	222'605	207'500	280'000	285'000	285'000	285'000
Mietaufwand	138'929	135'188	135'649	135'000	135'000	135'000	135'000	135'000
Produktionsaufwand	612'612	446'273	357'524	530'000	500'000	550'000	550'000	550'000
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	200'678	159'652	131'478	185'000	175'000	200'000	200'000	200'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	411'934	286'621	226'046	345'000	325'000	350'000	350'000	350'000
Übrige Aufwände	37'391	31'145	15'899	16'000	16'000	16'000	16'000	16'000
Finanzaufwand	3'066	1'406	1'226	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Abschreibungen	12'720	27'121	14'673	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000
Ausserordentlicher Aufwand	21'605	2'619	0	0	0	0	0	0
Total Aufwand	1'654'416	1'530'097	1'194'795	1'491'500	1'593'000	1'654'000	1'654'000	1'654'000

Erträge	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 17/18	RE 18/19	RE 19/20	BU 20/21	BU 21/22	BU 22/23	BU 23/24	BU 24/25
Betriebserträge	951'278	757'762	502'709	825'000	860'000	925'000	925'000	925'000
Eintritte	658'063	449'956	312'887	530'000	550'000	600'000	600'000	600'000
Mitgliederbeiträge	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Betriebserträge	293'215	307'807	189'822	295'000	310'000	325'000	325'000	325'000
Subventionen	263'806	284'640	286'440	284'600	284'600	284'600	284'600	284'600
Stadt Zürich	183'806	204'640	204'640	204'600	204'600	204'600	204'600	204'600
Kanton Zürich	80'000	80'000	81'800	80'000	80'000	80'000	80'000	80'000
Andere Gemeinden/Kantone	0	0	0	0	0	0	0	0
Subvention Bund	0	0	0	0	0	0	0	0
Weitere Beiträge Dritte	441'573	490'595	226'564	304'000	448'400	444'400	444'400	444'400
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	441'573	490'595	226'564	304'000	448'400	444'400	444'400	444'400
Übrige Erträge	13'810	760	188'914	77'900	0	0	0	0
Finanzertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	13'810	760	188'914	77'900	0	0	0	0
Total Erträge	1'670'467	1'533'757	1'204'626	1'491'500	1'593'000	1'654'000	1'654'000	1'654'000
Total Erträge	1'670'467	1'533'757	1'204'626	1'491'500	1'593'000	1'654'000	1'654'000	1'654'000
abzüglich Total Aufwand	1'654'416	1'530'097	1'194'795	1'491'500	1'593'000	1'654'000	1'654'000	1'654'000
Jahreserfolg	16'051	3'660	9'831	0	0	0	0	0

In der Spielzeit 2019/20 profitierte das Millers von Kurzarbeits- und Ausfallentschädigungen, die aufgrund der Corona-Massnahmen gesprochen wurden. Die Beiträge der Arbeitslosenkasse in Höhe von Fr. 111 563.– sind in den Personalkosten verrechnet (Fr. 390 476.–). Die Ausfallentschädigung betrug Fr. 186 366.– und wurde unter «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht (Fr. 188 914.–). Angesichts der schwierigen, pandemiebedingten Umstände und der Tatsache, dass die Theatersaison im März 2020 frühzeitig zu Ende ging, ist dieses Ergebnis positiv und bewegt sich im Durchschnitt der letzten Spielzeiten. Die finanziellen Auswirkungen der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus für das Geschäftsjahr 2020/21 lassen sich noch nicht verlässlich abschätzen. Es wird ein operatives Defizit von rund Fr. 78 000.– erwartet. Dieses soll über die Ausfallentschädigung gedeckt werden. Die beantragte Ausfallentschädigung von Fr. 77 900.– ist als «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Der Verwaltungs- und Betriebsaufwand blieb über die vergangenen Jahre sehr stabil. Der Personalaufwand 2018/19 ist im Vergleich zu 2017/18 um rund Fr. 37 000.– höher, weil die Übergabe an die neue Leitung eine zeitliche Überschneidung und einen entsprechenden finanziellen Mehraufwand ergab. Aufgrund des Leitungswechsels wurden in der Spielzeit

2018/19 auch rund 23 Prozent weniger Vorstellungen gespielt. Dies spiegelt sich auch in den geringeren Produktionskosten im Vergleich zur Spielzeit im Vorjahr: 2017/18: Fr. 612 612.–, 2018/19: Fr. 446 273.–.

Der städtische Subventionsgrad lag 2019/20 bei 17 Prozent, im Mittel der letzten Jahre zwischen 11 und 13 Prozent.

Neben der Stadt, der Mühle Tiefenbrunnen AG (die dem Theater Mietkosten in Höhe von Fr. 114 000.– erlässt, die im Budget unter Sponsoring verrechnet werden) und dem Kanton Zürich als wichtigste Förderinnen und Förderer ist die langjährige Hauptsponsorin Swiss Re eine wichtige Partnerin des Hauses. Die Raiffeisenbank und das Migros Kulturprozent sind aufgrund der Veränderung ihrer Portfolios 2019 vom institutionellen Sponsoring zurückgetreten. Einzelne Projekte, Reihen und Festivals werden weiterhin durch Stiftungen (auch das Migros Kulturprozent) unterstützt. Bei den Beiträgen des Gönnervereins ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, da es bislang nicht gelungen ist, Austritte zu kompensieren. Das Millers ist bestrebt, künftig insbesondere auf jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer zugeschnittene Unterstützungsmodelle zu entwickeln.

Die Budgetierung der nächsten vier Jahre geht sowohl beim Sponsoring wie auch bei den Eintritts von Erträgen wie in den Jahren vor der Pandemie aus.

Bilanzen der letzten Beitragsperiode

Aktiven	RE 17/18	RE 18/19	RE 19/20
Umlaufvermögen	148'902	115'910	251'681
Liquide Mittel	63'553	13'095	9'079
Forderungen	71'026	4'940	9'223
Vorräte	5'000	7'100	6'200
Transitorische Aktiven	9'323	90'775	227'179
Anlagevermögen	52'200	40'824	62'581
Materielles Anlagevermögen	52'200	40'824	62'581
Finanzielles Anlagevermögen	0	0	0
Weiteres Anlagevermögen	0	0	0
Total Aktiven	201'102	156'734	314'262

Passiven	RE 17/18	RE 18/19	RE 19/20
Fremdkapital	174'211	126'183	273'879
Kurzfristiges Fremdkapital	124'211	126'183	143'879
Langfristiges Fremdkapital	50'000	0	130'000
Transitorische Passiven	0	0	0
Eigenkapital	26'891	30'551	40'382
Stiftungs- / Vereinskaptal	250'000	250'000	250'000
Reserven	0	0	0
Gewinn / Verlustvortrag	-239'160	-223'109	-219'449
Jahreserfolg	16'051	3'660	9'831
Total Passiven	201'102	156'734	314'262

Der Verlustvortrag 2019/20 in Höhe von Fr. 219 449.– setzt sich aus den Verlusten und Gewinnen von Vorjahren zusammen. In der Erfolgsrechnung 2019/20 gibt es keine Verlustvorträge.

Für die Modernisierung von Technik, Infrastruktur und Bestuhlung sind grössere Investitionsbeiträge notwendig, die weder aus den laufenden Betriebseinnahmen noch über Rück-

stellungen finanziert werden können. Dafür hat das Millers 2020 einen Antrag beim Lotteriefonds des Kantons Zürich gestellt. Dieser wurde vom Kantonsrat in Höhe von Fr. 100 000.– bewilligt. Die Stadt Zürich hat sich mit einem einmaligen subsidiären Standortbeitrag in Höhe von Fr. 50 000.– beteiligt. Da noch unklar ist, in welchem Geschäftsjahr welche Investitionen getätigt werden können, sind die Erträge und Aufwände im Zusammenhang mit dem Lotteriefondsbeitrag (inklusive dem städtischen Beitrag) nicht in einem bestimmten Geschäftsjahr budgetiert. Die bereits erhaltenen Beiträge sind in der Bilanz als kurzfristiges Fremdkapital verbucht.

Subventionsvereinbarung

Zur Umsetzung des Kreditbeschlusses und Begründung des Rechtsverhältnisses zwischen der Stadt und der Stiftung Millers Studio wurde bereits für die aktuelle Subventionsperiode 2018–2021 eine Subventionsvereinbarung abgeschlossen. Auch für die neue Subventionsperiode 2022–2025 wird eine solche zwischen der Stadt, vertreten durch das Präsidialdepartement, und der Stiftung Millers Studio vereinbart werden.

Finanzlage der Stadt Zürich

Am 17. April 2019 hat der Gemeinderat der Umsetzung der Motion GR Nr. 2017/59 zugestimmt, welche bei einem Bilanzfehlbetrag in der Rechnung der Stadt eine Kürzung der unbefristet gesprochenen Subventionsbeiträge an Kulturinstitutionen forderte. Die gefundene Lösung soll auch bei den befristet geförderten Institutionen angewendet werden. Entsprechend steht die Ausrichtung der Beiträge an die Stiftung Millers Studio unter folgenden Vorbehalten:

Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

4. Zusammenfassung

Das Millers ist ein renommiertes und über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Theaterhaus mit Schwerpunkt im Bereich Kabarett, Satire und Comedy und nimmt damit in der Zürcher Theaterlandschaft eine eigenständige Position ein. Andrea Fischer Schulthess, die das Millers seit Frühling 2019 führt, denkt das traditionsreiche Haus weiter, schärft dessen Profil und baut insbesondere das Familienprogramm aus. Sie gibt mit inklusiven sowie integrativen Massnahmen und Angeboten dem Haus ein wichtiges zusätzliches Standbein, das die Verortung im Quartier stärkt. Das vielseitige Programm auf hohem künstlerischem Niveau, die Öffnung des Hauses hin zu einem Quartiertreffpunkt und die Erschliessung neuer Publikumssegmente sind sehr vielversprechend.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat eine Weiterführung des Betriebsbeitrags von Fr. 204 640.– für die Beitragsperiode 2022–2025.

5. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Gesamtbeitrags von Fr. 204 640.– für die Jahre 2022–2025 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Betriebsbeitrag wird mit dem Budget 2022 beantragt und ist im Finanz- und Aufgabenplan 2021–2024 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Der Stiftung Millers Studio wird für die Jahre 2022–2025 ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 204 640.– bewilligt. Der jährliche Betriebsbeitrag entfällt mit der Einführung der Konzeptförderbeiträge, voraussichtlich per 1. Januar 2024 (GR Nr. 2019/297).**
- 2. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2010 und Dezember 2021). Eine negative Jahresteuern führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Die Auszahlung erfolgt unter dem Vorbehalt des Gemeinderatsbeschlusses GR Nr. 2017/59 vom 17. April 2019.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cucho-Curti